News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **95 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

News aus den Elektrizitätsunternehmen
Nouvelles des entreprises électriques

Energie- und CO_2-Management im Zentrum der Kundentagung der StWW

(stww) Das CO_2-Gesetz und das Kantonale Energiegesetz stellen zahlreiche Anforderungen an die Unternehmen. Zurzeit bestehen jedoch noch viele Unklarheiten bezüglich deren Umsetzung. Die Kundentagung der Städtischen Werke Winterthur (StWW) im Spätherbst 2003 konnte diesbezüglich etwas Klarheit schaffen.

Die alljährlich stattfindende Kundentagung der StWW richtet sich an KMUs und Grosskunden und setzt sich jeweils mit aktuellen Themen aus dem Energiebereich auseinander. Zurzeit sind dies die aus dem Kyoto-Protokoll abgeleitete Verpflichtung der Schweiz zur Reduktion der Treibhausgasemissionen, das im diesem Zusammenhang stehende CO_2-Gesetz bzw. Kantonale Energiegesetz und die Diskussion zur geplanten CO_2-Abgabe. Die Kundentagung konnte den zahlreichen Teilnehmern etwas Klarheit in diesen Fragen schaffen.

CO_2-Gesetz bringt Handlungsbedarf

Wie Stadtrat Walter Bossert gleich zu Anfang ausführte, hat der Stadtrat von Winterthur das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung Winterthurs in den Legislaturschwerpunkten festgelegt. Dazu gehört u.a., dass Ressourcen effizient eingesetzt werden sollen, um die Reduktion des Treibhausgases CO_2 auch auf lokaler Ebene zu erreichen.

Dr. Thomas Bürki von der EnAW (Energie-Agentur der Wirtschaft) zeigte auf, wie die CO_2-Abgabe funktioniert und was sie für die Unternehmen bedeutet. Da der Bundesrat davon ausgeht, dass freiwillige Massnahmen allein nicht genügen, um das vom Bund postulierte Reduktionsziel bezüglich den CO_2-Werten zu erreichen, muss mit der Einführung einer CO_2-Abgabe gerechnet werden. Als

Das Interesse an der Kundentagung der Städtischen Werke Winterthur war gross (Bilder: stww).

Organisation der Wirtschaft stellte die EnAW vor, wie sie die Unternehmen in den Bereichen Energie und Klimaschutz unterstützen kann.

Am konkreten Beispiel der Winterthurer Altersresidenz Konradhof konnten die anwesenden Unternehmen erkennen, dass dank Effizienzsteigerung im Energiebereich nicht nur der Energieverbrauch optimiert (Strom und Wärmerückgewinnung), sondern auch Kosten gesenkt werden konnten. Voraussetzung dazu ist jedoch eine Energiebuchhaltung, wie Herbert Wanner, Leiter Haustechnik und Hausdienst Konradhof, betonte.

Wie Christian von Burg, Direktor der StWW, erklärte, nehmen die StWW im Zusammenhang mit dem Vollzug des CO_2-Gesetzes und dem Kantonalen Energiegesetz die Rolle eines Vermittlers von Kontakten für die Winterthurer Unternehmen ein. Zusätzlich bieten sie diesen verschiedene Produkte an, die ihnen helfen, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, wie beispielsweise Fernwärme, Erdgas als Treibstoff oder zum Heizen, Energie-Contracting sowie Ökostrom. Die kürzlich durchgeführten Preissenkungen bei Strom und Heizgas wirken dabei unterstützend.

Dr. Thomas Bürki von der Energie Agentur der Wirtschaft zeigt den Anwesenden, was zu tun ist.

AEK Energie AG und SWG treten «Youtility»-Allianz bei

(aek/w) AEK Energie AG in Solothurn und die Städtischen Werke Grenchen (SWG) treten der Youtility AG bei und vermarkten ab Neujahr 2004 die ersten Produkte der Angebotsmarke «1to1 energy». Die AEK erwartet von der Allianz mit Youtility langfristig marktfähige Stromprodukte zu tieferen Kosten. Die Städtischen Werke Grenchen (SWG) streben durch die Kooperation eine Steigerung der Service-Qualität als Querverbund-Unternehmen an.

Der Verwaltungsrat der AEK Energie AG hat am Donnerstag einer 10%-Beteiligung an der Youtility AG zugestimmt. Die Allianz soll die Eigenständigkeit des grössten Stromversorgers am Jurasüdfuss stärken und dazu beitragen, dass die AEK ihre Marktstellung ausbauen kann. Künftig wird die AEK Stromprodukte der Marke «1to1 energy» anbieten.

Die Städtischen Werke Grenchen treten ebenfalls der Allianz bei. Als klassisches Querverbund-Unternehmen, das neben Strom auch Erdgas und Trinkwasser anbietet, sei es schwierig, eine aussichtsreiche Strategie für die Zukunft zu entwickeln, erklärte SWG-Direktor Per Just. Zu den reinen Marktleistungen gesellen sich bei Kommunalunternehmen stetig stärker auch gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben. Die Allianz mit Youtility macht den SWG den Rücken frei. Darum beteiligt sie sich mit 5% an der Youtility AG.

AEK-Gruppe bündelt Aktivitäten in der Romandie

(aek) Um den Westschweizer Markt künftig wirkungsvoller bearbeiten zu können, bündelt die AEK-Gruppe ihre Aktivitäten in der Romandie. Die bisherigen AEK-Töchter Indumo (Renens), Arnold AG (Ecublens) mit Grichting SA (Sion) sowie der neue Partner Amics SA (Genf und Freiburg) werden unter dem Dach der

AEK Elektro AG, Luterbach, organisatorisch zusammengefasst. Ab dem 1. Januar 2004 werden Marktbearbeitung und Kundenbetreuung durch den neu eingesetzten Geschäftsführer Martial Wicht geleitet. Die organisatorische Massnahme hat keine Änderung der Rechtsverhältnisse zur Folge.

Stade de Genève.

SIG veille sur la bonne santé du Stade de Genève

SIG et la Fondation du Stade de Genève (FSG) viennent de signer un important contrat de prestations de services pour l'exploitation technique du bâtiment.

L'offre SIG a été acceptée et le contrat de prestations de services pour l'exploitation technique signé le 2 november 2003 par les deux parties. Le champs d'activité couvert par ce contrat comprend les installations de chauffage, de ventilation, sanitaires et d'électricité.

Kompromisse bei der Teilrevision des Elektrizitätsgesetzes in Schaffhausen

(sh/w) Der Regierungsrat hat Anfang Dezember eine Vorlage über die Teilrevision des Elektrizitätsgesetzes zuhanden des Kantonsrates verabschiedet. Der Regierungsrat soll damit nicht mehr ohne Parlament und Volk entscheiden können, die EKS AG in die Axpo Holding AG einzubringen. Zudem soll die Genehmigung einer Konzession im Bereich der Elektrizitätswirtschaft neu durch den Kantonsrat erfolgen.

Hintergrund der Vorlage bilden zwei parlamentarische Vorstösse von Kantonsrat Markus Müller. Darin wird der Regierungsrat u.a. aufgefordert, eine Revision des Elektrizitätsgesetzes so vorzunehmen, dass die Kompetenz über den Aktienverkauf oder Tausch an den Kantonsrat zurückgeht. Im November 2002 legte der Regierungsrat dem Parlament einen umfassenden Bericht über die Einbringung der EKS AG in die Axpo Holding AG vor; auf eine formelle Gesetzesrevision wurde verzichtet. Nachdem jedoch im Frühjahr 2003 die Zürcher Regierung ihre Gesetzesvorlage über die Neuordnung der Elektrizitätsversorgung im Kanton Zürich zurückgezogen hat, ist das Projekt zur Bildung einer gemeinsamen Netzgesellschaft aller Kantonswerke im NOK-Gebiet unter dem Dach der Axpo Holding AG nicht mehr realisierbar. Je nach Interessenlage sind individuell vertiefte Formen der Zusammenarbeit zwischen einem Kantonswerk und der Axpo zu entwickeln, um die Effizienz bei den Dienstleistungen weiter zu steigern.

EKS bleibt AG

Nicht in der vorliegenden Gesetzesvorlage enthalten ist die von gewissen Kreisen geforderte Rückumwandlung der EKS AG in eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Keine Änderung ist auch bei der Ausübung der Aktionärsrechte vorgesehen. Sie sollen weiterhin vom Regierungsrat ausgeübt werden. Im Hinblick auf die beabsichtigte Veräusserung einer Minderheit der Aktien der EKS AG kann der Regierungsrat auch auf die Kompetenz, bis 30% der Aktien veräussern zu können, nicht verzichten.

Axpo kündigt weitere Strompreissenkungen an

(axpo) Dank ihrer gesteigerten Ertragskraft senkt Axpo per 1. Oktober 2004 die Preise für Stromlieferungen an die Nordostschweizer Kantonswerke um weitere rund 130 Mio. Franken. Axpo-Kunden profitieren damit seit 1998 von nachhaltigen Preissenkungen von weit über einer Milliarde Franken, wie es in der Pressemitteilung vom 2. Dezember 2003 hiess.

Seit 1998 hat Axpo die Strompreise in jährlichen Schritten gesenkt. Die letzte Preisreduktion in der Höhe von rund 50 Mio. Franken jährlich trat per 1. Oktober 2003 in Kraft. Diese deutlichen Preissenkungen sind als ein Beitrag der Axpo an die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Schweiz zu sehen.

Massive Preissenkung auf Herbst 2004

Wie bereits im Frühjahr in Aussicht gestellt, hat Axpo eine weitere Reduktion ihrer Preise für Stromlieferungen an die Kantonswerke im Umfang von rund 130 Mio. Franken jährlich beschlossen. Diese Preisrunde dürfte es den Kantonswerken ermöglichen, bei den Tarifen für ihr Versorgungsgebiet Strukturanpassungen vorzunehmen. Berechnet auf der Preisbasis 1998 belaufen sich die kumulierten Preisnachlässe der Axpo bis Ende Geschäftsjahr 2004/05 damit auf rund 1300 Millionen Franken, was einer Reduktion um rund 30% entspricht. Zusammen mit den zusätzlichen Preissenkungen der Kantonswerke von Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen/Appenzell dürften die nachhaltigen Preisreduktionen für Endverteiler und direkt versorgte Kunden kumuliert rund 1,4 Milliarden Franken erreichen. Ausschlaggebend dafür sind die Ende der 90er-Jahre eingeleiteten Kostensenkungsprogramme sowie die gute Ertragskraft des führenden Schweizer Stromkonzerns dank seiner erfolgreichen internationalen Handelstätigkeiten.

Als Unternehmen der öffentlichen Hand ist Axpo verpflichtet, eine auf hohe Versorgungssicherheit bei gleichzeitiger Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtete Finanzpolitik zu verfolgen. Mit der neuen Preisrunde ist der Axpo Konzern führend bei den Grosshandelspreisen für seine direkten Kunden, insbesondere für die Kantonswerke.

Kantonswerke reagieren

Die *AEW Energie AG* gibt ihrerseits bereits bekannt, eine Preissenkung ab 1. Oktober 2004 vorzusehen. Die konkreten Massnahmen werden im Verlauf der nächsten Monate vorbereitet. Weitere Informationen erfolgen seitens der AEW im Frühjahr 2004.

Das *Elektrizitätswerk des Kantons Zürich (EKZ)* will Vergünstigungen von rund 50 Mio. Franken gewähren. Zudem werden die EKZ die Preissenkung noch zusätzlich aus eigenen Mitteln ergänzen. Haushalte, kleine und mittlere Betriebe (KMU), Industrie sowie Gemeindewerke im Kanton Zürich profitieren somit ab Herbst 2004 erneut von deutlich tieferen Strompreisen.

Die *St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke (SAK)* und auch das *Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT)* haben Preissenkungen angekündigt, wobei der EKT-Verwaltungsrat beschlossen hat, die Strompreise zusätzlich um 4 Mio. Franken zu senken.

Elektrizitätsversorgung Weesen

Die Politische Gemeinde Weesen und den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken AG (SAK) haben im Oktober 2003 eine Vereinbarung zum Betrieb der Elektrizitätsversorgung abgeschlossen. Die SAK übernimmt damit die operative Betriebsleitung. Der Vertrag ist für vier Jahren abgeschlossen worden und tritt am 1. Januar 2004 in Kraft.

Die Politische Gemeinde Weesen bleibt Eigentümerin der Elektriztätsversorgung Weesen und trägt weiterhin die Verantwortung für Sicherheit und Qualität der Versorgung sowie die Gebührengestaltung.

SBB will 80-jährige Hochspannungsanlagen erneuern

(sbb) Die SBB investiert rund 46 Mio. Franken in eine bessere Energieversorgung im Raum Zentralschweiz. Bis ins Jahr 2016 werden in Etappen zwei Übertragungsleitungen umgebaut und die Unterwerke Sihlbrugg, Rotkreuz, Emmenbrücke und Steinen erneuert. Die verstärkte Energieversorgung schafft die Voraussetzung, um das Angebotwachstum im Zusammenhang mit den S-Bahn-Erweiterungen und dem Alptransit abzuwickeln.

Neue 50-kV-Leitung zwischen Ettiswil-Langnau

(ckw) Die Centralschweizerichen Kraftwerke (CKW), Luzern, ersetzen zwischen Ettiswil und Langnau die Freileitung durch eine neue 50-kV-Kabelleitung. Die neue Leitung wurde nötig, weil der Energieverbrauch in dieser Region stark angestiegen ist und durch zukünftige Projekte weiter ansteigen wird. Die CKW investieren deshalb 10 Mio. Franken, um eine optimale Versorgungssicherheit gewährleisten zu können.

Verwaltungsrat stellt Weichen für die Zukunft der Energiedienst-Gruppe

(ed) Der Verwaltungsrat der Energiedienst Holding AG hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, zum 1. Januar 2004 von der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) Stromnetze und Kunden südlich von Freiburg zu übernehmen. Mit dieser Transaktion, zu der auch die Zustimmung der EnBW vorliegt, wird das Endkundengeschäft der ED-Gruppe um zirka 50% wachsen. Gleichzeitig wurde die Mittelfristplanung verabschiedet, die neben dem Wachstum durch Netzkauf auch ein umfassendes Ergebnisverbesserungsprogramm namens «ProDrei (Profitabilität durch Professionalität und Produktivität)» einschliesst. Als Folge von «ProDrei» müssen im noch laufenden Geschäftsjahr Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen gebildet werden. Daher wird für das am 31.12.2003 endende Geschäftsjahr ein negatives Unternehmensergebnis erwartet. Im Rahmen von «ProDrei» werden 150 bis 200 Vollzeitkräfte von insgesamt 675 abgebaut. Bereits für das Jahr 2004 wird ein Vorsteuerergebnis von etwa 50 Mio. Euro geplant, das in den Folgejahren weiter ansteigen wird.

Mitglieder der CKW-Geschäftsleitung v.l.n.r.: Beat Schlegel, Dr. Thomas von Weissenfluh und Heinz Beeler präsentierten die Bilanz 2003 (Bild: vse/wü).

Zuverlässige Stromversorgung in der Zentralschweiz

(ckw) Die Centralschweizerischen Kraftwerke blicken auf ein bewegtes, erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Neben politischen Diskussionen stand die Versorgungssicherheit im Zentrum des öffentlichen Interesses. Die CKW-Gruppe setzt auf Kontinuität und Wachstum und will ihre Rolle als führendes Unternehmen in Sachen Energie in der Zentralschweiz weiter ausbauen. Mit dem finanziellen Ergebnis zeigt sich die CKW-Gruppe unter der Berücksichtigung von weiteren Rabatten und Preissenkungen zufrieden.

Die CKW-Gruppe setzte im Geschäftsjahr 2002/03 6177 Mio. kWh Strom ab (gegenüber Vorjahr + 9,4%). Die konsolidierte Gesamtleistung konnte um 3,5% auf 631,0 Mio. Franken (Vorjahr 609,7) gesteigert werden. Der operative EBIT (Betriebsergebnis) verringerte sich um 4,9 Mio. Franken oder 7,6% auf 59,4 Mio. Franken (Vorjahr 64,3). Diese Abnahme sei vor allem auf die gewährten Rabatte und die Reduktion der Grund- und Leistungspreise zurückzuführen, wie Beat Schlegel, Leiter Finanzen und Mitglied der Geschäftsleitung, an der Medienkonferenz am 17. Dezember in Luzern ausführte. Das Unternehmensergebnis der CKW-Gruppe beträgt 79,0 Mio. Franken (Vorjahr 108,9). Grund dafür ist die um 36,8 Mio. Franken tiefer ausgefallenen Dividende der Holding. Erfreulich ist die Erhöhung des Eigenkapitals um 76,8 Mio. Franken oder 14,1% gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 47,0%, das lange anvisierte Ziel von 40% wurde somit erreicht. Die Rechnungslegung erfolgte wiederum nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Um die Verteilung im Versorgungsgebiet sprichwörtlich sicherzustellen, investieren die CKW jährlich mehr als 20 Mio. Franken, betonte Heinz Beeler, Leiter Netze und Mitglied der Geschäftsleitung.

IWB steigen auf 1000 Dächer

(iwb/w) Die IWB, das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt und das Amt für Umweltschutz und Energie Basel-Landschaft haben ein Programm zu Förderung thermischer Solaranlagen gestartet. Mit dem Programm «1000 Solardächer für die Nordwestschweiz» wollen die Initianten dazu beitragen, dass bis zum Jahr 2010 in der Region Nordwestschweiz 1000 neue Solaranlagen zur Wassererwärmung installiert werden. Im Rahmen des Programms können Interessierte aus der gesamten Region Nordwestschweiz von einer umfassenden Projektbegleitung durch die IWB-Energieberatung profitieren.

Jetzt eins aufs Dach...
...mit 1000 SOLARDÄCHER

ewz plant 18 weitere Solarstromanlagen

(ewz) Über zwei Drittel der Stromkunden stehen der Sonnenenergienutzung sehr positiv gegenüber. Solarenergie steht noch vor Wasserkraft als Wunschenergie für eine zukünftige Stromversorgung. Dies ergab eine kürzlich von ewz in Auftrag gegebene, repräsentative Umfrage in der Stadt Zürich.

Die wachsende Bereitschaft, in Ökostrom zu investieren, veranlasst ewz, den Solarpark von 68 Anlagen um weitere 18 zu vergrössern. Das ewz-Solarstromangebot wird sich damit per Ende 2004 von aktuell 2,2 Mio. kWh um etwa 25% erhöhen. Dieser für die Solarbranche wichtige Auftrag von gesamthaft rund 7000 m² Zellenfläche entspricht ca. 30% des schweizerischen Marktvolumens.

Mit voller Kraft ins Jubiläumsjahr

(kkl) Das Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) steuert einen Meilenstein an. Am 15. Dezember 2004 sind es 20 Jahre her seit der Aufnahme des Dauerbetriebs. Positiv fällt der Rückblick ins Jahr 2003 aus: Sicherer Betrieb, Höchstwert bezüglich Produktion und geringste Abgaben radioaktiver Stoffe weit unter den behördlich festgelegten Grenzwerten.

Die Nettoproduktion von CO_2-freiem Strom betrug im Jahre 2003 total 9309 Gigawattstunden (GWh). Die erneute Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist auf die Leistungserhöhung im August 2002 zurückzuführen. Das KKL produziert rund 17% des Schweizer Stromverbrauchs.

2004 mit langer Revision

Das Jahresprogramm 2004 ist reich befrachtet. Aufgrund eines alle zehn Jahre stattfindenden umfassenden Prüfprogramms wird die Anfang August beginnende Jahresrevision mit rund 35 Tagen länger als gewohnt dauern. Der Stillstand wird genutzt, um die Fassaden von Maschinenhaus, Betriebsgebäude und Reaktorkuppel zu renovieren und gleichzeitig mit einer neuen frischen Farbe zu versehen. Noch vor der Sommerpause unterzieht sich die KKL-Organisation einem Audit zur Zertifizierung des Qualitätssicherungssystems. Abgeschlossen wird die sanfte Umgestaltung des Angebots im Informationszentrum, unter anderem mit einem neuen Film und zusätzlichen Exponaten.

Seit 20 Jahren am Netz

Das Kernkraftwerk Leibstadt darf ein Jubiläum feiern. Nach einer rund zwanzigjährigen Projektierungs-, Planungs- und Bauphase brach im Jahre 1984 die Zeit der Betriebsaufnahme an. Nach einem mehrmonatigen Test- und Inbetriebsetzungsprogramm ging KKL am 15. Dezember 1984 zum Dauerbetrieb über. Seit zwei Jahrzehnten nun produziert das Werk sicher, zuverlässig und zunehmend kostengünstiger.

EWS: Guter Geschäftsgang zum Firmenjubiläum

Die EWS Energie AG mit Sitz in Reinach begeht bereits ihr erstes Firmenjubiläum. Das Unternehmen wurde vor fünf Jahren am 1. Oktober 1998 aus dem Zusammenschluss der Elektrizitätswerke der fünf Gemeinden Birrwil, Gontenschwil, Menziken, Reinach und Zetzwil aus der Taufe gehoben. Die Aufnahme des operativen Geschäfts erfolgte ein Jahr später am 1. Oktober 1999.

Das per Ende September beendete Geschäftsjahr hat der EWS Energie AG einen erfolgreichen Abschluss beschert. Der Energieabsatz erreichte mit einem Zuwachs von 5% gegenüber dem Vorjahr einen Rekordwert von 147,7 GWh. Die Zunahme ist ausschliesslich auf den höheren Verbrauch der industriellen Kunden (Energiebezug im Mittelspannungsbereich) zurückzuführen. Demgegenüber hat der Bezug der gewerblichen und privaten Kunden stagniert.

Netzdienstleistungen von ewz

(ewz) Der Strommarkt ist im Wandel und die Versorgungssicherheit steht zunehmend im Mittelpunkt des Geschehens. Unter diesen Aspekten informierte ewz die Netzbetreiber aus Gemeinden und Grossbetrieben am 27. November in Tumegl/Tomils über aktuelle gesetzliche Veränderungen und Möglichkeiten zur Optimierung der Versorgungssicherheit in elektrischen Verteilnetzen.

ewz, das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, setzt bei seiner Marktpräsenz in Graubünden auf Netzdienstleistungen, wie der als Leitungsbauer getarnte Theo Joos, Leiter Markt Graubünden, erklärte. Der Gedanke, traditionell angestammte Aufgabenbereiche und damit aufgebautes Know-how kommerziell anzubieten, liege nahe. Die Palette der ewz-Netzdienstleistungen erweist sich dann auch als überraschend vielfältig, werden doch etliche wichtige Aufgaben im Netzbereich hinter den Kulissen erbracht und daher von der Allgemeinheit wenig beachtet.

Neue gesetzliche Anforderungen

So legt die Verordnung über nichtionisierende Strahlung (NISV) erstmals Grenzwerte für magnetische Felder fest. Beda Kaufmann, Leiter Verteilnetz Mittelbünden, erklärte, wie bei allfälligen Sanierungen von elektrischen Anlagen und Trafostationen vorzugehen ist und wie ewz die entsprechenden Dokumentationen anfertigt und verwaltet.

Andreas Moosberger, Projektleiter Netz-/ und Energiedienstleistungen, erläuterte die am 1.1.04 in Kraft gesetzte Niederspannungs-Installationsverordnung. Damit wird neu die hoheitliche Aufsichtspflicht von der reinen Kontrolltätigkeit entkoppelt, welche künftig im freien Markt bezogen werden kann.

Mit Dienstleistungen im Bereich Zählerbewirtschaftung und Spezialmessungen ergänzte Werner Pfister, Leiter Messtechnik, die Angebotspalette für Netzbetreiber. ewz veranlasst die Eichungen der Apparate und bietet spezielle Thermografie-Messungen für den vorbeugenden Unterhalt der Netzkomponenten an.

Bruno Wartmann zeigte auf, wie mit modernster Technik in Stromnetzen Risiken minimiert, Störquellen geortet und rasch eliminiert werden können.

V.l.n.r.: Beda Kaufmann, Theo Joos, Andreas Moosberger, Bruno Wartmann, Werner Pfister (Bild: ewz).

«Service-public» im Kanton Thurgau

Im Kanton Thurgau versorgt das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT) die Endkunden, resp. die Endverteiler mit Strom. Vor kurzem haben sich nun aber einzelne Gemeinden entschlossen, ihre Energie nicht mehr vom EKT, sondern via EKT-Stromnetz von einem Drittlieferanten zu beziehen.

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau fürchtet nun um die flächendeckende und preislich solidarische Stromversorgung im Kantonsgebiet. Das Abspringen von städtischen und rentablen Gemeinden, wie zum Beispiel Arbon, führe für ländliche Gebiete zu stark steigenden Strompreisen. Um diese Entwicklung zu stoppen, soll dem EKT ein Versorgungsauftrag übertragen werden. Die Finanzierung des Versorgungsauftra-

ges soll über eine Abgabe von 0,5 Rappen pro Kilowattstunde auf aller Energie erfolgen, welche Endverteiler oder Direktbezüger von einem vorgelagerten Verteilwerk beziehen. Bei der über das EKT-Netz bezogenen Energie ist die Abgabe im Strompreis inbegriffen. Für die EKT-Kunden entstünden somit keine neuen Kosten. Lediglich die von anderen Verteilwerken bezogene Energie würde mit der Abgabe belastet.

Diese Vorschläge für die Änderungen des Gesetzes über das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau sind bis Ende Februar 2004 in der Vernehmlassung.

Fischtreppe in Wettingen

(ewz) Nach dreimonatigen Bauarbeiten eines so genannten «Schlitzfischpasses» hat das Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (ewz) am 25. November 2003 die Fischtreppe am Schanzengraben in Zürich eingeweiht. Die Fischtreppe, welche die erwünschte Vernetzung der Lebensräume von Fischen und weiteren Wasserorganismen von der Limmat bis in den Zürichsee sicherstellt, überwindet die Stauhöhe von etwa einem Meter in 4 Stufen. Jede Stufe besteht aus einer Kammer, in der sich aufsteigende Fische ausruhen können. Die Durchflussmenge durch den Fischweg beträgt etwa 500 Liter Wasser pro Sekunde. Beim Ausschwimmen in das Oberwasser werden die Fische automatisch gezählt. Von dem für die Erneuerung des ewz-Kraftwerkes Wettingen erteilten Kredites von 76,8 Mio. Franken wurden für diesen Bau 250 000 Franken investiert.

Juvent SA: 15% weniger Strom im Schönwetterjahr 2003

(bkw) Die anhaltenden Schönwetterperioden und das weit gehende Ausbleiben von Frühjahrs- und Herbststürmen führten 2003 im grössten Schweizer Windkraftwerk der Juvent SA im Berner Jura zu einer gegenüber dem Vorjahr rund 15% tieferen Stromproduktion.

Die sechs Windturbinen der Juvent SA auf dem Mont Crosin (1200 m ü. M) im Berner Jura produzierten im Jahr 2003 insgesamt 4,3 Millionen Kilowattstunden (2002: 5,1 Mio. kWh). Der gegenüber dem Vorjahr geringere Stromertrag erklärt sich mit der im Jahr 2003 aussergewöhnlich stabilen und windarmen Wetterlage, die in ganz Europa zu einer stark unterdurchschnittlichen Windstromproduktion geführt hat. In einzelnen Gebieten liegen die Jahresergebnisse gar bis zu 30% unter den Vorjahreswerten.

Vom Know-how der IBAarau Elektro AG beeindruckt

(iba) Internationaler Besuch am 3. Dezember 2003 bei den Servicebetrieben der IBAarau Elektro AG in Unterentfelden (AG). Drei Damen und vier Herren des marokkanischen Umweltministeriums und Vertreter der marokkanischen Industrie liessen sich vor Ort informieren, wie Tansformatoren bei den IBAarau professionell gewartet werden. Besonderes Interesse der Gäste galt dem Umgang mit Geräten, welche polychlorierte Biphenyle (PCB) enthalten. Sie zeigten sich dabei von den Ausführungen und den praktischen Demonstrationen der IBAarau-Fachleute wie auch von den in der Schweiz diesbezüglich geltenden Umweltschutzbestimmungen sehr beeindruckt.

Die Damen und Herren der marokkanischen Behörden- und Industriedelegation folgen aufmerksam den Ausführungen von Jean-Pierre Girod (rechts) von den IBAarau (Bild: iba).

Kernkraftwerk Mühleberg als tragender Pfeiler der Versorgungssicherheit

(bkw) Das Kernkraftwerk Mühleberg der BKW FMB Energie AG hat im Jahr 2003 eine Energieproduktion von brutto 2859 Mio. Kilowattstunden (kWh) erzielt. Diese Energiemenge entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von über 800 000 Haushalten. Die Jahresproduktionsleistung liegt damit im Durchschnitt der letzten fünf Jahre, also nur unwesentlich unter dem im Jahre 2002 erreichten Maximum von 2950 Mio. kWh. Die störungsfrei betriebene Kernenergieanlage ist ein tragender Pfeiler der BKW-Stromproduktion und ein wesentliches Element der Versorgungssicherheit für die Stromkunden vom Jura bis zu den Alpen.

Das Kernkraftwerk Mühleberg spies im 31. Betriebsjahr während 8030 Stunden (2002: 8292 Stunden) oder während 91,7 Prozent (94,7%) der Jahreszeit Strom ins elektrische Netz ein. Damit wurden auch 2003 hohe Verfügbarkeits- und Produktionswerte erreicht, die deutlich über dem weltweiten Durchschnitt für Siedewasserreaktoren liegen.

Die im Vergleich zum Vorjahr leicht tieferen Produktionswerte sind auf die etwas längere Jahresrevision, auf die geplante Zwischenabschaltung Ende Mai sowie auf die leichte Leistungsdrosselung während der Sommermonate zurückzuführen. Während die geplante Zwischenabschaltung zur Durchführung präventiver Instandhaltungsarbeiten diente, bedingten die hohen Aarewassertemperaturen im Hitzerekord-Sommer 2003 eine Leistungsdrosselung zur Gewährleistung der Vorgaben in der kantonalen Gebrauchswasserkonzession. Die betriebsbedingten Abgaben radioaktiver Stoffe lagen wie in den Vorjahren weit unter den behördlich festgelegten Grenzwerten.

Wichtige Stromproduktion

Wie bereits im Winter 1999/2000, als beim heftigen Sturmwind «Lothar» die BKW-eigene Produktion die Versorgung im Espace Mittelland allein aufrecht erhielt, so erwuchs dem Kernkraftwerk Mühleberg auch anlässlich des Blackouts in Italien vom 29. September 2003, als im gesamten Versorgungsgebiet so genannte Folge-Stromunterbrüche vermieden werden konnten, eine besondere Rolle. Dabei kamen Bedeutung und Notwendigkeit der Kernenergieanlage als tragender Pfeiler der Versorgungssicherheit im Dienste aller Stromkundinnen und -kunden mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck. Die Bedeutung dieser Versorgungssicherheit unterstrichen Kunden ebenso konsequent als Stimmberechtigte im Abstimmungsergebnis vom 18. Mai 2003 mit der klaren Ablehnung der Initiativen «Moratorium Plus» sowie «Strom ohne Atom».

Biogas und Biostrom im Baselland

(ebl) Der Verwaltungsrat der Elektra Baselland (EBL) hat einen Projektierungskredit von 0,3 Mio. Franken bewilligt, um die Biogasnutzung voranzutreiben. In einer ersten Phase ist im Jahre 2004 die Erstellung einer Grossanlage für jährlich 10 000 Tonnen Bio-Abfälle und einer Vergärungsanlage für 3300 Tonnen Biomasse, vorwiegend aus der Landwirtschaft, vorgesehen.

Die erste Biogas-Anlage soll in Pratteln im Gebiet der Kläranlage/Schlammverbrennungsanlage gebaut werden. Die Investitionskosten belaufen sich auf zirka 10 Mio. Franken. Zur Energiegewinnung werden pro Jahr 10 000 Tonnen Biomasse benötigt, welche sich aus Gemüse und Früchten, Abfällen aus der Landschaftspflege sowie biogenen Reststoffen aus dem Haushalt zusammensetzt. Das gewonnene Biogas kann an diesem Standort in das Gasverbundnetz eingespiesen werden.

Eine zweite, kleinere Vergärungsanlage für Biomasse wird in Ormalingen projektiert. Bei einem Investitionsvolumen von rund 1,3 Mio. Franken kann sie 3300 Tonnen Biomasse, vorwiegend aus der Landwirtschaft, u.a. Hofdünger, verarbeiten. Das Biogas soll in einem Blockheizkraftwerk genutzt werden; die Wärmeenergie wird ins Nahwärmenetz der Gevo und die elektrische Energie ins Stromnetz der EBL eingespiesen.

EW Altdorf: Zufrieden trotz geringerem Ertrag

Reto Brunett und Erhard Saurer von der Geschäftsleitung des Elektrizitätswerkes Altdorf stellten am 18. Dezember 2003 einen ausgesprochen positiven Geschäftsbericht 2002/2003 vor. «Die erarbeiteten Zahlen sind umso erfreulicher, nachdem die während des Winters von auswärts beschaffte Energie massiv teurer geworden war, die den Kunden verrechneten Preise aber dennoch die gleichen Ansätze wie schon 1992 aufwiesen und die Bezüger somit weiterhin ausgesprochen gut gehalten werden konnten», unterstrich Reto Brunett. «Erstmals kann den Aktionären am 28. Januar beantragt werden, der Ausschüttung einer zehnprozentigen Dividende grünes Licht zu erteilen», freute sich der Vorsitzende der Geschäftsleitung weiter.

Verbesserter Eigenfinanzierungsgrad

Bei einer Gesamtleistung von 59,1 Mio. Franken verblieb ein Jahresgewinn von 2,1 Mio. Franken. Zusammen mit den Abschreibungen von 10,5 Mio. und Rückstellungen von 9,5 Mio. Franken wurde ein Cashflow von 11,2 Mio. Franken erwirtschaftet – entsprechend 19% der Gesamtleistung. Massgeblich am sehr guten Jahresabschluss waren vor allem die Energieproduktion in den eigenen Wasserkraftwerken, eine klare und deutliche Steigerung der Nebengeschäfte im Installationsbereich sowie der im Kommunikationssektor tätigen ComDataNet.

Die Stromproduktion in den eigenen Kraftwerken (Arniberg, Bürglen, Farb, Gurtnellen, Isenthal, Kleintal und Schächental) lag bei knapp 236 (Vorjahr: 245) Gigawattstunden (GWh). Der Stromabsatz im direkten Versorgungsgebiet sank gegenüber dem Vorjahr um ein halbes Prozent auf 240 GWh. Margeneinbussen im Vorfeld der Strommarktliberalisierung führten im Berichtsjahr zu einem Ertragseinbruch. Er konnte durch eine gute Eigenproduktion teilweise kompensiert werden. Der Nettoerlös lag dank der Grossbaustellen im Kanton Uri auf Vorjahresniveau. Die Installationstätigkeiten und Nebengeschäfte haben mit 13,5 Mio. Franken deutlich zugelegt. Das sehr gute Jahresergebnis liess insgesamt ordentliche Abschreibungen in Grössenordnung von 10,5 Millionen Franken zu – gleich bedeutend mit der maximalen, vom Gesetz her zulässigen Abschreibungsquote. Die Bilanzsumme reduzierte sich um 18,2 auf 84,7 Mio. Franken. Der Eigenfinanzierungsgrad hat sich gegenüber dem Vorjahr markant um 6,2 auf 34,7% verbessert. Erhard Saurer: «Zielgrösse ist nach wie vor ein Eigenfinanzierungsgrad von über 40%.»

Personelles

Mit Beschluss des Verwaltungsrates wird Reto Infanger, Altdorf, Bereichsleiter Installationen, auf 1. Januar 2004 neu Mitglied der Geschäftsleitung.

Mitarbeiter der Sacin AG (v.l.n.r.): Patrick Tanner, Hanspeter Niederer, Hans Weber (Bild: sak).

SAK verselbstständigen die Installationskontrolle

(sak) Die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG gliedern die Installationskontrolle in die rechtlich und finanziell unabhängige Tochterfirma Sacin AG aus. Die Firma ist vorwiegend in der Ostschweiz tätig und erbringt ihre Dienstleistungen für Hauseigentümer, Liegenschaftsverwaltungen und Elektroinstallateure.

Wie die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG bekannt geben, startet die neue Firma Sacin AG ab 1. Januar 2004 mit drei vollamtlichen Angestellten. Als Geschäftsführer wirkt ad interim Emil Hersche, St. Gallen. Sacin AG ist ein Dienstleistungsunternehmen und ist spezialisiert für die Durchführung von Sicherheitsprüfungen.

EW Murg übernimmt Wasserkraftwerk

Das Elektriziätswerk der Gemeinde Murg (SG) am Walensee hat am 1. Januar 2004 das Wasserkraftwerk der Spinnerei Murg AG übernommen. Der Kaufpreis, dem die Ortsbürger bereits am 28. November 2003 zugestimmt hatten, beträgt 7,69 Mio. Franken. Damit betreibt das Elektrizitätswerk Murg sieben Kraftwerke.

Sulzerareal Winterthur

(stww) Sulzer Immobilien AG will sich von den Energieversorgungsanlagen auf den Arealen Oberwinterthur und Stadtmitte trennen. Die Städtischen Werke Winterthur (StWW) planen, diese auf den 1. Oktober 2004 zu übernehmen. Für die Übernahme der Anlagen auf dem Areal Stadtmitte beantragt der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat einen Objektkredit von 9,5 Mio. Franken. Übernahme und Betrieb sollen im Energie-Contracting erfolgen.

Baugesuch für Solaranlage und Besucherplattform Stade de Suisse eingereicht

(bkw) Die BKW FMB Energie AG, Bern, hat im Dezember 2003 das Baugesuch zur Errichtung des grössten schweizerischen Sonnenkraftwerks auf den riesigen Dachflächen des Stade de Suisse Wankdorf Bern eingereicht.

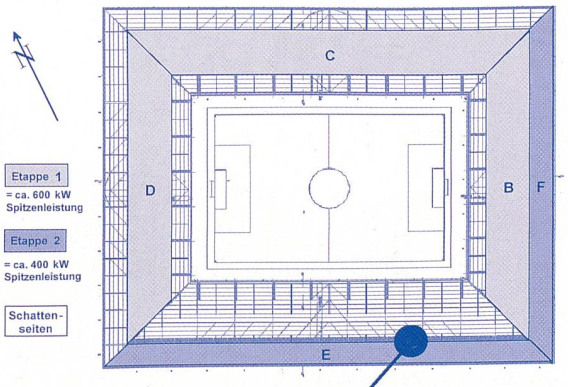
Bei starker Nachfrage nach dem hier produzierten Sonnenstrom, der als «1to1 energy sun star» verkauft wird, kann die Spitzenleistung von rund 600 Kilowatt auf bis zu einem Megawatt ausgebaut werden. Gleichzeitig unterbreitet die BKW FMB Energie AG den Baubewilligungsbehörden das Gesuch zum Bau einer attraktiven Besucherplattform auf dem Stadiondach. Auf dieser erlebnisorientiert ausgestalteten BKW-Energieplattform werden die interessierten Besucher das Sonnenkraftwerk besichtigen, sich anhand von Modellen und Online-Messdatenvergleichen mit verschiedenen Energietechnologien auseinandersetzen und die einzigartige Aussicht auf die Agglomeration Bern und die Alpen geniessen können.

Sonnenstrom für den regionalen Markt

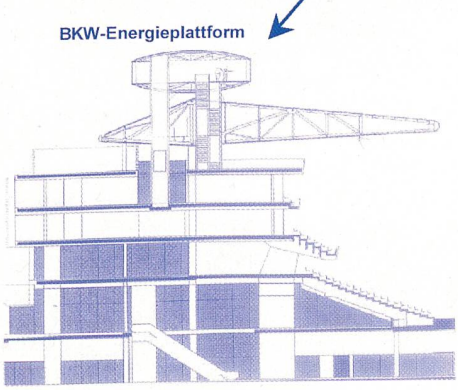
Das auf dem Stade de Suisse Wankdorf Bern geplante Sonnenkraftwerk soll auf einer Fläche von gut 5000 m2 für gegen fünf Millionen Franken errichtet werden und eine Spitzenleistung von rund 600 Kilowatt aufweisen. Es leistet dank der wissenschaftlichen Auswertung durch die von der BKW FMB Energie AG geführte Gesellschaft Mont-Soleil einen wertvollen Beitrag zur weiteren Entwicklung der Fotovoltaik. Der auf dem Nationalstadion produzierte Sonnenstrom soll als «1to1 energy sun star» an interessierte Kunden verkauft werden. Die 25 Gemeinden der Region Bern sind von der BKW FMB Energie AG eingeladen worden, zur Förderung der neuen erneuerbaren Energien beim Solarmarketing, d.h. bei der Vermarktung des Sonnenstroms, mitzuwirken. Als Gegenleistung gelangen erfolgreich mitwirkende Gemeinden in den Genuss attraktiver Angebote wie beispielsweise Nutzung der BKW-Energieplattform oder von VIP-Stadionplätzen zu Vorzugskonditionen. Übersteigt die Nachfrage nach «1to1 energy sun star» das Angebot, kann das Sonnenkraftwerk auf über 8000 m² und eine gesamte Spitzenleistung von rund einem Megawatt ausgebaut werden, bei Zusatzkosten von gut drei Millionen Franken.

Informationscenter auf dem Dach

Die an bester Stelle auf dem First des Stadiondachs geplante multifunktionale BKW-Energieplattform soll zusammen mit dem Sonnenkraftwerk errichtet und auf Frühsommer 2005 fertig gestellt werden. Die BKW FMB Energie AG und die Wankdorf Nationalstadion AG erwarten jährlich 50 000 bis 100 000 Besucher im Stade de Suisse Wankdorf Bern, die sich für den Stadionkomplex und die modernen Energietechnologien interessieren.



Stade de Suisse Wankdorf Bern mit dem grössten Sonnenkraftwerk der Schweiz muss bis 2008 fertig gestellt sein (Illustration: bkw).



Ab Frühsommer 2005 können sich interessierte Besucher auf der BKW-Energieplattform auf dem Dach über den Stadionkomplex und die modernen Energietechnologien informieren.

AEW, EKS und EKZ gründen Installationskontrollfirma

(ekz) Die AEW Energie AG sowie die Elektrizitätswerke der Kantone Schaffhausen (EKS) und Zürich (EKZ) gründen auf den 1. Januar 2004 die Installationskontrollfirma Certum Sicherheit AG. Sie wird Abnahmekontrollen und periodische Kontrollen an Niederspannungsinstallationen durchführen.

Das Aktienkapital der neuen Firma wird zu 70% von den EKZ, zu 20% von AEW und zu 10% von EKS gezeichnet. Insgesamt 22 erfahrene Sicherheitsberater und drei Elektromonteure an sechs Standorten garantieren Kundennähe und bürgen für Qualität. Die Geschäftsstellen befinden sich in Dietikon, Wetzikon, Wädenswil, Ohringen, Zürich und Schaffhausen. Weitere Standorte werden zu gegebener Zeit geprüft.

Geschäftsführer der Certum Sicherheit AG wird Richard Wolf, bisheriger Leiter der Installationskontrolle der EKZ.

Atel Energia erhöht Aktienkapital

(atel) Die Atel Energia S.r.l. mit Sitz in Mailand hat das Aktienkapital per 19. Dezember 2003 von 5 auf 20 Millionen Euro erhöht. Die Kapitalerhöhung stärkt die Finanzkraft des Unternehmens und gibt ihm einen breiteren Spielraum für die Aktivitäten im italienischen Strommarkt. Zum Beispiel für die Vermarktung des 20-%-Energie-Anteils aus den Edipower-Kraftwerken. Vom 1. Januar 2004 an wird Atel Energia diesen Anteil aufgrund eines Tolling-Agreements zusammen mit der Beschaffung von Brennstoff sicherstellen. Zudem wird Atel in Norditalien im nächsten Jahr zwei Gas-Kombi-Kraftwerke in Betrieb nehmen. Atel Energia wird für diese Anlagen sowohl die Brennstoffbeschaffung wie auch den Energieabsatz übernehmen. Das Unternehmen will den Anteil am italienischen Strommarkt in den nächsten Jahren erheblich steigern und ihre Position als Nummer eins unter den ausländischen Anbietern weiter ausbauen.

Atel Energia S.r.l. ist eine Tochtergesellschaft der Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) in Olten. Das Unternehmen wurde im Dezember 1999 gegründet. Die Tochter vermarktet und verkauft Energie, welche Atel in den Kraftwerken in Italien erzeugt oder direkt am Markt einkauft. Atel Energia S.r.l. wird in den nächsten Jahren einen Jahresumsatz von über 400 Millionen Euro erwirtschaften.

EGL auf Erfolgskurs

(egl) Die EGL konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl beim Energieabsatz (+ 18,3%) als auch beim Nettoumsatz (+ 25,5%) das Wachstum weiterführen. Im Berichtsjahr 2002/2003 erwirtschaftete die EGL ein Betriebsergebnis von 186,1 Mio. Franken(Vorjahr 116,4). Das begonnene Geschäftsjahr steht im Zeichen des Aufbruchs in neue Dimensionen: Anfang 2004 soll der Spatenstich für das erste Kraftwerk in Italien erfolgen, das Gasgeschäft wird weiter ausgebaut und mit neuen Tochtergesellschaften wie EGL Nordic A/S werden zusätzliche, interessante Märkte erschlossen.

Die Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG (EGL) konnte im Geschäftsjahr 2002/2003 die Energie-Absatzmenge weiter ausweiten, von 60,1 TWh im Vorjahr auf 71,1 TWh im Berichtsjahr. Der Nettoumsatz im Handelsgeschäft stieg auf 3506 Mio. Franken (Vorjahr 2794). Gleichzeitig konnte die Handelsmarge gesteigert werden, was sich entsprechend positiv auf Bruttogewinn und Ergebnis auswirkt.

Ausgezeichnetes Betriebsergebnis

Der erzielte Bruttogewinn beträgt 296,0 Mio. Franken (Vorjahr 198,6). Die übrigen Betriebserträge und der Betriebsaufwand führen zu einem Betriebsergebnis von 186,1 Mio. Franken (116,4 Mio. Franken im Vorjahr). Das Betriebsergebnis nach Wertkorrektur beträgt 208,3 Mio. Franken (Vorjahr: 130,2 Mio. Franken). Die Wertkorrektur nach IFRS wurde erforderlich aufgrund der höheren Bewertung der Beteiligungen an Strom produzierenden Partnerwerken. Das Finanzergebnis von netto 32,1 Mio. Franken resultiert aus der Anlage der liquiden Mittel und aus Beteiligungserträgen. Das Unternehmensergebnis von 206,6 Mio. Franken (Vorjahr 184,9) entspricht einer Eigenkapitalrendite von 20,3%. Gemäss Vorschlag des Verwaltungsrates soll eine Dividende von 15.00 Franken pro Aktie ausgerichtet werden (Vorjahr 11.00).

Nebst der erwähnten Wertkorrektur von 22.2, Mio. Franken die zur Teilauflösung der Rückstellungen für langfristige Abnahmeverpflichtungen führte, wurde das Bilanzbild durch Aufwertungen von Beteiligungen und im Rahmen des Geschäftswachstums und der Gewinnentwicklung beeinflusst. Der Eigenkapitalanteil erhöhte sich auf 51,7% (Vorjahr 49,3%) und die Nettoliquidität verbesserte sich um 48,3% auf 540,6 Mio. Franken (Vorjahr 364,6). Damit hat die EGL die finanziellen Grundlagen für die Investitionen, welche für die weitere Geschäftsentwicklung erforderlich sind.

H. Achermann, Dr. J. Piasko, P. Rothenbühler, Dr. P. Manz und E. Höhener (v.l.n.r.) an der Pressekonferenz in Zürich (Bild: vse/wü).

Neuer Geschäftsbereich: Gas

Die EGL wird auf der erreichten, stabilen Basis die Erfolg versprechenden Projekte im Stromhandel wie auch im Handel mit Gas sowie in der lokalen Stromproduktion in Italien fokussiert weiterverfolgen. Für das angebrochene Geschäftsjahr 2003/2004 erwartet die EGL eine Konsolidierung in der operativen Leistung und eine stabile Entwicklung des Finanzergebnisses.

Zur klaren Fokussierung auf die Umsetzung der strategischen Ziele wird die EGL auf den 1. Januar 2004 ihre Organisationsstruktur anpassen:

Hans Achermann, seit 1997 Mitglied der Geschäftsleitung der EGL, wird am 31. Dezember 2003 aus diesem Gremium austreten. Herr Achermann wird in Zukunft neue Aufgaben und Verantwortungen innerhalb des Axpo Konzerns übernehmen.

Claudia Wohlfahrtstätter und Joachim Conrad werden auf den 1. Januar 2004 neu Mitglieder der Geschäftsleitung der EGL.

Neue Mitglieder der EGL-Geschäftsleitung per 1. Januar 2004

Claudia Wohlfahrtstätter – lic. oec. publ. – steht seit 2000 der Abteilung Human Ressources & Services vor und ist in dieser Funktion auch für die Corporate Communication verantwortlich. Sie wird diese Aufgaben auch in Zukunft als Mitglied der Geschäftsleitung wahrnehmen.

Jochen Conrad, deutscher Staatsangehöriger – Diplomkaufmann – mit langjähriger Erfahrung im internationalen Gasgeschäft, ist seit Herbst 2002 für den Aufbau des Teilbereiches «Gas» verantwortlich. Dieser soll auf den 1. Januar 2004 in einen eigenen Geschäftsbereich unter der Leitung von J. Conrad überführt werden.

---

axpo

Neuer VR-Präsident bei der Axpo Holding AG nominiert

Das Verwaltungsratspräsidium der Axpo Holding AG wird im nächsten Jahr neu besetzt: Dr. Walter Kägi tritt nach erfolgreicher, vierjähriger Tätigkeit auf die Generalversammlung vom 12. März 2004 aus Altersgründen zurück. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung Robert Lombardini als neuen VR-Präsidenten zur Wahl vorschlagen. Der 54-jährige Bündner verfügt über langjährige Industrie-Erfahrung in verschiedenen Bereichen. Nach Führungsfunktionen u.a. bei AGIE und Motor Columbus war der diplomierte Elektroingenieur zuletzt als CEO der Dätwyler Holding AG tätig.

EOS Holding nomme son nouveau Directeur Transport

Ch. Brunner (photo: eos).

(eos/w) Lors de sa séance du 17 décembre 2003, le Conseil d'administration d'EOS Holding a désigné M. Christian Brunner en tant que Directeur de l'Unité d'Affaires «Transport». Valaisan d'origine, M. Brunner est ingénieur EPFZ en électrotechnique. Il a travaillé longtemps chez Lonza SA avant de rejoindre la direction de Rhônewerke SA, puis, celle des Forces Motrices Valaisannes (FMV), où il officie depuis 1994 comme chef du Département exploitation et technique et, depuis 1996, comme directeur adjoint.

EOS Holding se réjouit de pouvoir compter sur un homme d'expérience, grand connaisseur de la branche électrique et de ses défis actuels, et dont l'énergie saura renforcer encore le rayonnement de l'entreprise. D'entente avec les FMV, M. Brunner entrera en fonction d'ici à l'été 2004.

Faisant suite à la demande de M. Pierre Gfeller, actuel Directeur d'EOS Transport, de pouvoir bénéficier d'une retraite anticipée dès 2004, EOS Holding a décidé d'entamer au mois d'octobre 2003 déjà la procédure de recrutement de son successeur. Collaborateur d'énergie ouest suisse (EOS) dès 1970, M. Pierre Gfeller a été en charge de nombreuses missions liées aux mouvements d'énergie et aux échanges sur les réseaux de transport en Europe. Membre de la Direction générale d'EOS comme responsable du transport dès juillet 1999, il occupe, depuis la constitution d'EOS Holding en 2002, le poste de Directeur d'EOS Transport, où sa vision stratégique et ses talents de négociateur ont pu s'exprimer avec succès. Le Conseil d'administration d'EOS Holding a chaleureusement remercié M. Gfeller de son importante contribution à l'épanouissement du groupe.

Pierre Gfeller, à la retraite depuis 2004 (photo: aes).

Rechtsfragen • Questions juridiques

Grenzen der Vertragsfreiheit in der Stromversorgung

Die Vertragsfreiheit bei der Erfüllung öffentlicher Aufträge zur Stromversorgung ist eingeschränkt. Öffentliche Körperschaften und Aktiengesellschaften in mehrheitlich öffentlich-rechtlichem Besitz sind bei ihrer Leistungserbringung grundsätzlich an die Einhaltung der Grundrechte gebunden. Dazu gehören insbesondere die rechtsgleiche Behandlung der Kunden und für das verwaltungsmässige Handeln das Vorhandensein einer Rechtsgrundlage. Im Rahmen der Erfüllung des öffentlichen Versorgungsauftrages sind die Unternehmen damit auch verpflichtet, Tarife zu bilden und einzuhalten. Bei entsprechender gesetzlicher Grundlage ist es nicht ausgeschlossen, dass öffentliche Versorgungsbetriebe bei der Stromversorgung im öffentlichen Interesse ihre Leistungen nach den Grundsätzen des Privatrechts erbringen, doch lässt die vorhandene gesetzliche oder vertragliche Grundlage dies häufig nicht zu.

In anbetracht des Bundesgerichtsentscheides in Sachen FEW/Migros betreffend die Durchleitung und des damit zunehmenden Wettbewerbs bekommt die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen für die Stromlieferung und allenfalls sogar die Durchleitung Verträge abgeschlossen werden können, wieder aktuellere Bedeutung. Dabei beschränke ich mich hier aus Platzgründen auf Fälle, wo die Stromlieferung im öffentlichen Auftrag erfolgt. Häufig wird dabei die allgemeine Tarifpflicht statuiert, obwohl dies nicht zwingend ist.

Nach herrschender Lehre wird heute anerkannt, dass die Regelung von verwaltungsrechtlichen Pflichten und Rechten in Verträgen unter zwei Voraussetzungen zulässig ist:

- wenn ein Rechtssatz diese Möglichkeit ausdrücklich vorsieht oder mindestens dafür Raum lässt, dem Unternehmen ein Ermessenspielraum zusteht.
- wenn der Vertrag eine für die Erreichung des Gesetzeszweckes geeignetere Rechtsform ist.

Damit ist klar, dass es zur Regelung der Leistungen eines EVU durch öffentlich-rechtlichen Vertrag keiner ausdrücklichen Rechtsgrundlage bedarf. Ist ein Unternehmen verpflichtet, Tarife zu erlassen, so fehlt es aber am Raum für eine vertragliche Regelung. Die Tarifpflicht verbietet die Preisfindung aus freiem Ermessen. Das Rechtsverhältnis ist daher in diesen Fällen im Bedarfsfalle durch Verfügung zu regeln und nicht durch Vertrag. Die Tarifpflicht wird vom obenerwähnten Bundesgerichtsentscheid in der Regel nicht beeinflusst.

Anders verhält es sich im Falle von Stromlieferungen in Verbindung mit Contracting. Hier sind die Leistungen und Gegenleistungen mangels Anwendbarkeit eines Tarifes individuell zu definieren und die Sicherstellung der Langfristigkeit der Vereinbarung sowie die Erhaltung der gegenseitigen Verbindlichkeit von übergeordneter Bedeutung. Auch Rechtsverhältnisse, die zum Beispiel unter bestimmten Voraussetzungen die Unterbrechung oder Reduktion der Stromlieferung zulassen, sind individueller Natur und können daher vertraglich geregelt werden.

Kann ein EVU einen Vertrag abschliessen, ist es als öffentliche Unternehmung – darunter fallen auch die Aktiengesellschaften im Besitz der öffentlichen Hand – immer noch verpflichtet, die Rechtsgleichheit der Kunden zu beachten. Diese Verpflichtung wird aber umso schwächer, je mehr die Stromlieferung dem Wettbewerb unterliegt.

Allen Fuchs
Dr. iur. Rechtsanwalt, Greifensee

news

Neuer CEO bei Atel

Der Verwaltungsrat der Aare-Tessin AG für Elektrizität in Olten hat den 43-jährigen Giovanni Michele Leonardi zum neuen CEO ernannt. Er löst per Generalversammlung 2004 Alessandro Sala ab. Dieser leitete die Atel-Gruppe seit 1999 und wird nächstes Jahr wie vorgesehen altershalber abgelöst. Der neue CEO ist Mitglied der Geschäftsleitung der Atel und leitet heute die Atel Installationstechnik AG in Zürich.

Nuovo direttore generale all'Atel

G. M. Leonardi, Dipl. El. Ing. ETH (Bild: atel).

Il consiglio d'amministrazione dell'Aar e Ticino SA di Elettricità con sede ad Olten ha nominato nuovo direttore generale il quarantatreenne Giovanni Michele Leonardi. A partire dall'assemblea generale 2004 egli sostituirà Alessandro Sala. Quest'ultimo ha guidato il gruppo Atel dal 1999 ed il prossimo anno verrà sostituito, come previsto, per motivi d'età. Il nuovo direttore generale è membro della Direzione generale dell'Atel ed attualmente è a capo dell'Atel Installationstechnik AG di Zurigo.

Neuer Direktor für EKT

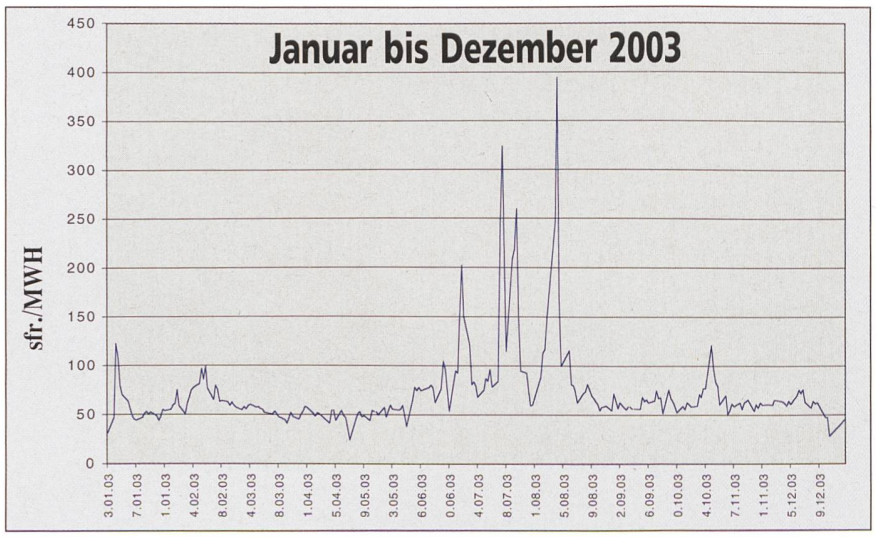
U. Kronberg, dipl. El. Ing. FH (Bild: sak).

Der Verwaltungsrat wählte Urban Kronenberg aus St. Gallen zum neuen Direktor des Elektrizitätswerks des Kantons Thurgau AG (EKT). Kronenberg (38) ist Wirtschaftsingenieur NDS und diplomierter Elektroingenieur FH und begann seine berufliche Laufbahn bei der Telecom PTT. 1997 bis 1999 führte er den Customer Service-Bereich der Swisscom Geschäftsstelle Winterthur. Danach war er unter anderem für die Millenniumsintegration der technischen Ausrüstungen der Geschäftskunden verantwortlich. Zuletzt leitete er von 2001 bis 2003 den IT-Bereich von Swisscom Systems AG. Er hat ausserdem einen Abschluss als Executive MBA der HSG an der Universität St. Gallen.

Urban Kronenberg tritt die Nachfolge von Ralph E. Müller per 1. Juli 2004 an.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

EKZ: Peter M. Wettler folgt auf Liliane Waldner

Der Zürcher Kantonsrat hat Mitte November 2003 Peter M. Wettler als Nachfolger der zurückgetretenen ehemaligen SP-Kantonsrätin Liliane Waldner in den Verwaltungsrat der EKZ gewählt.

Industriellen Betriebe Langenthal (IBL) wird nicht AG

Die Stimmberechtigten haben am 30.11.03 der Vorlage gegen den Willen von Gemeinderat und Stadtratsmehrheit mit 1705 gegen 1442 eine Abfuhr erteilt. Gemäss der Vorlage des Stadtrates wären die IBL als AG mindestens vorerst zu 100% in Besitz der Stadt geblieben.

39. Solothurner Filmtage: Hauptsponsor BKW FMB Energie AG

Neuer Hauptsponsor der Solothurner Filmtage ist ab 2004 die BKW FMB Energie AG, Bern, mit der Stromangebotsmarke «1to1 energy». Damit sicherte die BKW Energie AG die Durchführung der 39. Ausgabe der Solothurner Filmtage vom 19. bis 25. Januar 2004.

Technische Betriebe Gossau ebenfalls nicht AG

Die Stimmberechtigten lehnten am Sonntag, 30. 11.03, eine entsprechende Änderung der Gemeindeordnung mit 1747 zu 1202 Stimmen ab. Die Stimmbeteiligung betrug 26,6%.

Grindelwald verkauft Elektrizitätswerk

Die Gemeinde Grindelwald hat ihre Anteile am Elektrizitätswerk Grindelwald AG (EWG) der BKW FMB Energie AG in Bern verkauft. Die Gemeinde wird einen Sitz im Verwaltungsrat behalten.